

Das letzte und jetzige Wappen, — ein schwarzer Löwe, der von der Rechten zur Linken aufgerichtet, mit offenem Rachen, ausgeschlagener Zunge und vorgeworfenen Pranken, fortschreitet, und zwei blaue Balken, im goldenen Schilde — ist neueren Datums, wenigstens wird es zuerst an einer Urkunde von 1470 gefunden. Es ist dies der Meißner Löwe, welcher erst unter Markgraf Heinrich dem Erlauchten in das Meißner Wappen kam, nachdem dieser nach Landgraf Heinrichs Tode mit dessen Nichte, Sophien von Brabant, einen langen, harten Kampf um die Erbfolge gekämpft hatte, der 1265 zum Austrag kam. Dieser Thüringische Löwe, welcher zuerst 1209 im Wappen Landgraf Hermanns von Thüringen vorkommt, hatte eine Krone und Querstriche, welche Abzeichen jedoch im Leipziger Wappen wegfielen. Am wahrscheinlichsten ist, daß das noch heutigen Tages geführte Stadtwappen, also der Thüringer Löwe und die Landberger Balken, dem Rathe von Leipzigs edlem und hochherzigen fürstlichen Freunde und Gönner, Markgraf Dietrichen von Landsberg, verliehen wurde. Vielleicht war der Sieg, welchen der Schenk Rudolph von Barga im Jahre 1263 mit einer Schaar Geharnischten und den Leipziger Bürgern über den Herzog Albrecht von Braunschweig davon trug, Veranlassung, daß der Thüringer Löwe jenem schon beschriebenen Wappen mit den fünf Thürmen beigefügt wurde. Als aber Landgraf Friedrich der Ernsthafte, welcher von 1324 bis 1349 regierte, das ganze, durch Theilungen zerstückte Meißner und Thüringerland wieder unter seinem Scepter vereinigt hatte, kann es geschehen sein, daß er den Leipziguern, denen er ja von seinem Vater her noch Dankbarkeit schuldete, ein neuentworfenes Wappen verlieh.

Bemerkenswerth ist, wie auch der Volksglaube sich des Leipziger Stadtwappens bemächtigte und die Form desselben mit historischen Ereignissen in Verbindung brachte. Ursprünglich sollte nämlich der Löwe nach auswärts, mit den Pranken gegen die blauen Balken, gestanden haben. Nachdem aber die Leipziger Bürger, gemeinschaftlich mit dem Adel, sich gegen Markgraf